

Arthur Schnitzler an Ludwig Ganghofer, 4. 2. 1899

|Sehr geehrter Herr, mein Telegramm hat Ihnen bereits mitgetheilt, dſs der »grüne
Kakadu« (mit einigen Strichen natürlich) am Burgtheater zur Aufführg kommt.
Das soll zu Anfang März geschehen. Nun habe ich auch mit FULDA, der eben in
Wien ift, wegen der Berliner Prem. früher gesprochen, und die Zufage erhalten,
daſs der »Kakadu« ⁵ |Anfang April, spätestens 10. in Berlin gespielt werden wird. Ich
möchte Sie also bitten, das Stück nicht früher zu geben; mir wäre es am liebſten,
weī Sie es etwa um den 15. April herum herausbringen könnten, so daſs ich von
Berlin aus zu Ihren Proben reisen könnte. Eine Aufführg in München vor Berlin
wäre mir in Hinblick auf frühere Verabredungen ¹⁰ mit Brahm und Fulda, nicht
erwünscht und ich hoffe, es hat keine Schwierigkeiten für Sie, die Aufführg bis
Mitte April hinauszuschieben.

Iſt ſchon eine Wahl in Hinficht auf das Stück getroffen, das zum Kakadu gegeben
werden foll?

In befondrer Hochſchätzg ergebenſt

Dr Arthur Schnitzler

Wien, 4. Feber 99.

⑨ München, Monacensia, Nachl. Ludwig Ganghofer, B 170.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 942 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

³ *Anfang März*] Die Uraufführung fand am 1. 3. 1899 statt.

⁵ *Anfang April*] Die Premiere am *Deutschen Theater* fand am 29. 4. 1899 statt.

¹⁰⁻¹¹ *Aufführg bis Mitte April*] Die Aufführung durch die *Münchener Litterarische Gesellschaft* fand am Tag der
Berliner Premiere, am 29. 4. 1899, im *Residenztheater* statt.

¹² *Stück*] Gegeben wurde es mit *Traum eines Frühlingsmorgens* von Gabriele D'Annunzio und *Mein Fürst* von
Wilhelm von Scholz.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Ludwig Ganghofer, 4. 2. 1899. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00884.html> (Stand 6. Februar 2026)